



KOMMT ZUR SOLINGER MONTAGSAKTION!

An jedem 2. Montag um 18.00 Uhr
(gerade Kalenderwoche)
zwischen Eingang Hofgarten und
Turm Apotheke, Kölner Straße



TERMINKALENDER:

Stammtisch von SOLINGEN AKTIV

Eine gute Gelegenheit, uns zwanglos kennenzulernen...

Mittwoch, 06.11.2013 ab 19 Uhr

In der Habana Lounge (Diva's Lounge)
Bergstr. 32, 42651 Solingen

Infostände

Jeweils am letzten Samstag im Monat in
SG-Mitte, zwischen Kaufhof und Douglas

SO ERREICHEN SIE UNS:

SOLINGEN AKTIV Büro:

Klemens-Horn-Str. 3
1. Stock
42651 Solingen

Telefon: 0212 - 22 46 366
E-Mail: solingen-aktiv@gmx.de
web: www.solingen-aktiv.de

Bürozeiten:

Mittwochs 10.00 - 16.00 h
oder nach Absprache

Stadträtin: Gabi Gärtner

Telefon: 0212 - 64 54 935
E-Mail: gabigaertner@t-online.de

Werden Sie gemeinsam
mit uns aktiv!

Keine Familien-
zusammenführung
für Flüchtlinge
in Solingen?

Solidarität mit Flüchtlingen!

Die Flüchtlingsfrage ist seit Wochen in aller Munde: Über 400 im Mittelmeer vor Lampedusa ertrunkene Afrikaner. Hunderttausende Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien. Ein EU- Ratsgipfel Ende Oktober, der viel Krokodilstränen vergoss, aber nichts änderte. Schließlich auch ein kommunaler Haushaltsentwurf 2014 für Solingen, der mit einer *"deutlichen Zunahme der Asylbewerber (annähernde Verdoppelung seit 2010)"* rechnet - auf ca. 500, und damit auch mit Mehrkosten.

Zynisch spricht der CSU-Innenminister von „Sozialtourismus“. Doch wer unter Lebensgefahr seine Heimat in eine ungewisse Zukunft verlässt, den treiben tiefste Nöte wie Hunger, Kriege, Umweltzerstörung, politische oder rassistische Verfolgung, sexuelle Diskriminierung usw.

Ursache für die massiv verschärften Flüchtlingsströme sind unter Anderem Lebensmittelspekulation, Waffenlieferungen, Kriege, Krisenprogramme und Umweltzerstörung, die die Lebensgrundlagen von Millionen in vielen Ländern der Welt zerstört. Eine grundsätzliche Lösung des Flüchtlingsproblems liegt daher in der Änderung der politischen Bedingungen in den Herkunftsländern.

Foto vom
Flüchtlings-
Protestmarsch
von
Würzburg nach
Berlin im
Sommer 2012



Doch solange dies noch nicht erreicht ist, ist **internationale Solidarität das Gebot der Stunde**: so wie in Frankreich, wo hunderttausende Schüler gegen die Abschiebung eines Roma-Mädchens protestieren. Oder wie in Rostock, wo 1500 Menschen für ein fortschrittliches Asylrecht demonstrierten und sich gegen die faschistische Hetze gegen Flüchtlinge zur Wehr setzten.

Ganz anders dagegen die **europäische Flüchtlingspolitik!** Die „Süddeutsche Zeitung“ vom 7.10.13 dazu: *„Die toten Flüchtlinge sind Opfer unterlassener Hilfeleistung (...) der europäischen Flüchtlingspolitik (...). In dieser Politik hat die Abwehr von Menschen den Vorrang vor der Rettung von Menschen. Diese Politik behandelt den Flüchtlingstod auf dem Meer wie ein Schicksal, das man nicht ändern kann, nicht ändern will und nicht darf - weil die Politiker fürchten, dass Hilfe noch mehr Flüchtlinge anlocken könnte.“*

Seit 1993 dienen auch in Deutschland die **Asylgesetze** wie z.B. das Asylbewerberleistungsgesetz in erster Linie nicht dem Schutz, sondern der Abschreckung, um möglichst viel Asylbewerber wieder abschieben zu können.

Das ist auch die **Rechtsgrundlage für das Solinger Ausländeramt**. Doch statt wenigstens gewisse Spielräume in diesen Gesetzen zu Gunsten der Asylbewerber auszulegen, praktiziert die Ausländerbehörde einen menschenfeindlichen Kurs: So hat die Stadt in einer schriftlichen Antwort an die Stadträtin von **SOLINGEN AKTIV**, Gabi Gärtner, ihren rigiden Kurs bei der Gewährung von Gesundheitshilfe für Asylbewerber sogar ausdrücklich gerechtfertigt.

Inzwischen haben wir auch von einem anderen Solinger Asylbewerber-Fall erfahren: Eine junge Mutter muss mit zwei kleinen Kindern in engsten Verhältnissen leben. Ihre Duldung wurde seit März 2013 inzwischen zwölfmal (!) oft nur für wenige Tage verlängert - mit der ständigen Androhung der Abschiebung. Für Mutter und Kinder ein Leben in ständiger Panik! Ihr Mann ist weit weg in einem anderen Flüchtlingsheim untergebracht und hat derzeit große Schwierigkeiten, seine Frau und Kinder in Solingen besuchen zu dürfen.

SOLINGEN AKTIV wird hier nicht locker lassen! Denn einer der Grundsätze unserer Arbeit ist: *„Wir stehen für die Gleichberechtigung aller in Solingen lebenden Menschen ein und wollen ihr solidarisches Miteinander fördern. Wir verstehen die kulturelle Vielfalt unserer Stadt als Bereicherung, die wir bewahren und fördern wollen.“*

Auf diesem Hintergrund kritisieren wir die bestehenden Asylgesetze und bekämpfen ihre Umsetzung. Wir fordern die Stadt auf, sie mit größtmöglichem Spielraum zu Gunsten der Flüchtlinge anzuwenden.

Statt Bau oder Einrichtung neuer Flüchtlingsheime schlagen wir entsprechend dem Beispiel von Münster vor, leerstehende Wohnung in ordentlichem Zustand anzumieten. Das ist menschlicher und beugt einer Ghettobildung vor.

Zugleich lehnen wir ab, dass die Kosten für die Versorgung von Flüchtlingen den Kommunen aufgebürdet werden! Stattdessen soll die Bundesregierung die Kosten tragen, die auch diese Gesetze gemacht hat!